

KOMMISSAR BECKER

Mo und Mona 3



Spaß am Lesen Verlag

www.einfachebuecher.de

Text: Virginie Gyselinck

Illustrationen: Tamara Lodewijckx

Niederländische Originalausgabe: Eenvoudig Communiceren

Deutsche Übersetzung: Dominik Mika

Redaktion: Spaß am Lesen Verlag

© 2025 | Spaß am Lesen Verlag | Friedrichstr. 9, 48145 Münster

Alle Rechte vorbehalten. Nichts aus dieser Veröffentlichung darf ohne vorherige schriftliche Genehmigung des Herausgebers vervielfältigt, in einer automatisierten Datenbank gespeichert oder in irgendeiner Weise – elektronisch, mechanisch, in Form von Fotokopien, Aufzeichnungen oder auf andere Weise – veröffentlicht werden.

ISBN 978-3-910531-45-1

Virginie Gyselinck

KOMMISSAR BECKER

Mo und Mona 3

In Einfacher Sprache



Marktstraße Nummer 5

In einem kleinen, weißen Haus
liegt ein Mann auf dem Boden.

Er ist tot.

Er liegt auf dem Bauch,
in seinem eigenen Blut.

Er hat eine Wunde im Rücken.

Eine Polizistin macht Fotos.

Sie trägt einen weißen Schutzanzug.

Sie kniet auf dem Boden.

Sie untersucht den Rücken von dem Mann.

Die Wunde ist tief und schmal.

Der Mann wurde wohl
mit einem Messer erstochen.

Das Messer hat mitten ins Herz getroffen.

Die Polizisten durchsuchen die Wohnung.

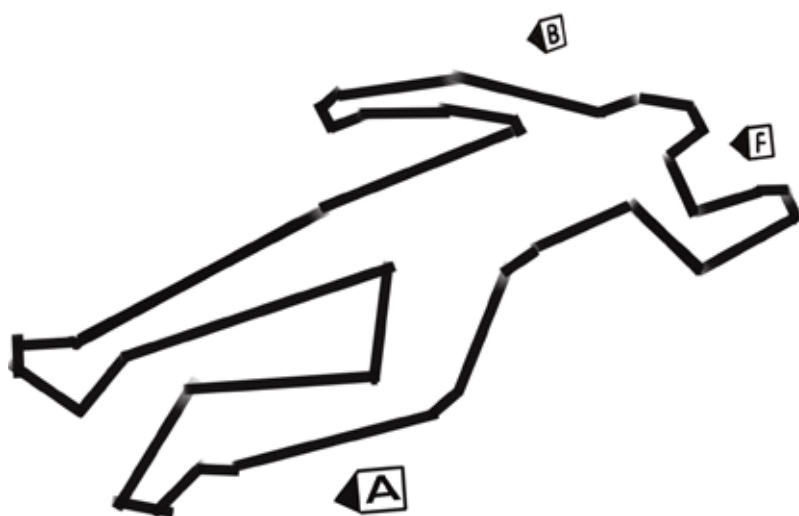
Sie suchen nach der Waffe.

Aber sie finden nichts.
Kein Messer.
Und auch sonst nichts.

Der Mann kann nicht hier liegen bleiben.
Die Polizisten müssen den Körper
wegbringen.
Dafür gibt es besondere Säcke.
Sie heißen: Leichensack.
Die Polizisten legen den toten Mann
in einen schwarzen Leichensack.
Dann verschließen sie den Leichensack.
Zwei Polizisten tragen den Körper
nach draußen.

Ein Mann steht vor der Tür.
Es ist Kommissar Becker.
Er arbeitet auch bei der Polizei.
Aber gerade beobachtet er nur, was passiert.
Er sagt nichts.

„Wer ist der tote Mann?“, denkt er.
„Und wer hat den Mann getötet?“



Einen Tag später

Es ist Sonntag.

Mo und Fahim sitzen in einem Café.

Es ist ein schöner Sommerabend.

Ein leichter Wind weht.

Die Vögel zwitschern.

Die Freunde sitzen im Schatten

unter einem Sonnenschirm.

Herrlich.

Mo und Fahim trinken Eistee.

Ata kommt auch in das Café.

Er ist ein Nachbar von Fahim.

Ata setzt sich zu Mo und Fahim.

Das Handy von Ata klingelt.

Es ist Atas Vater.

Ata hört erst mal zu.

„Nein“, sagt Ata dann.

„Ich habe nicht mit Issa gesprochen.
Ich weiß es nicht.“

Ata setzt sich wieder an den Tisch.
Mo und Fahim unterhalten sich gerade.
„Deutsch ist schwer“, sagt Fahim.
„Ich muss noch viel lernen:
Ich trinke Kaffee. Ich habe Kaffee getrunken.“
„Ja“, sagt Mo.
„Und: *Ich schreibe einen Brief, ich habe
einen Brief geschrieben.* Pff, so kompliziert ...“

„Wie geht es Mona?“, fragt Ata Mo.
„Ihr geht es gut“, sagt Mo und lächelt.
„Wir haben beide etwas zu feiern,
Mona und ich.
Mona ist schwanger!
Ich muss deshalb auch gleich nach Hause.
Ich muss ihr gerade etwas mehr helfen
als sonst.“





„Ich komme mit“, sagt Fahim.
„Ich habe schon lange nichts mehr
von Mona gehört.
Ich möchte sie mal wieder sehen.“

Aber Ata geht nicht mit.
Er schweigt.
Und er sieht nicht glücklich aus.